



Startseite / Aktuell / Berichte / Zehn Tage in Angola II: „Gemeinden haben sich positiv entwickelt“

Zehn Tage in Angola II:

„Gemeinden haben sich positiv entwickelt“

Angola/Luanda. Den zweiten Teil der Reise nach Angola im Dezember 2021 verbrachte Bezirksapostel Storck im Großraum der Hauptstadt Luanda. Neben Gottesdiensten waren auch einige Besprechungen angesetzt.

Am Mittwoch, 8. Dezember 2021, standen vor allem administrative Besprechungen in der Kirchenverwaltung mit Bezirksapostelhelfer João Uanuque Misselo und dem Verwaltungsleiter auf dem Programm. Dabei ging es unter anderem um das Budget für die nächsten Jahre und die Entwicklung der Kirche in Angola. Zudem wurde der Besuch des Stammapostels vorbereitet, der vom 21. bis 23. Januar geplant ist.

„Stark im Geist“

Das Bibelwort aus 2. Timotheus 2,1 „So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus“ lag dem Gottesdienst zugrunde, den Bezirksapostel Rainer Storck am Donnerstag, dem 9. Dezember in der Gemeinde Ramiro feierte. 400 Gläubige nahmen teil. „Ich wünsche mir, dass die Gemeinden im Geiste stark sind“, so der Wunsch des Bezirksapostels. Dieses Ziel könne erreicht werden, wenn jeder Einzelne stark sei. „Stark im Geist wird man durch die Gnade in Jesus Christus.“

Am Freitagmorgen standen noch die jährliche Generalversammlung der Kirche in Angola und des örtlichen Hilfswerks ANAC auf dem Programm. Nach einem kurzen Imbiss versammelten sich die 15 Apostel und 19 Bischöfe des Landes nachmittags zur Besprechung mit dem Bezirksapostel, seinem Helfer und Apostel Dimitrios Diniz. Neben einem geistlichen Teil ging es unter anderen um administrative Dinge und den Bedarf an technischen Einrichtungen in den Kirchen.

Zwei Gottesdienste zum Abschluss

Am letzten Wochenende der Reise fanden noch zwei Gottesdienste statt. Am Samstag diente der Bezirksapostel den Amtsträgern und ihren Frauen. Zum Gottesdienst in der Zentralkirche Palanca hatten sich 500 Gläubige versammelt. Der Bezirksapostel stärkte sie mit dem Wort aus

Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

„Wir dürfen uns mit unseren Sorgen an Jesus Christus, den guten Hirten, wenden – auch mit Sorgen um die Gemeinden. Er hilft uns“, so seine Zusage an die Seelsorger aus dem Großraum Luanda.

Zum Abschluss des Gottesdienstes setzte Bezirksapostel Storck sieben Amtsträger in Ruhe, beauftragte vier Bezirksvorsteher und ernannte vier stellvertretende Bezirksleiter.

Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

Am 3. Advent versammelten sich 900 Gläubige in der Zentralkirche Palanca. Der Bezirksapostel diente mit dem Bibelwort aus den Leitgedanken: „Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“ (Philipper 2,8). Inhaltlich ging es um das „Weihnachtswunder“ der Menschwerdung Gottes in der Person Jesus Christus. „Wir wollen in der Adventszeit über dieses Wunder nachdenken und bußfertig sein“, so der Aufruf.

Drei Apostel dienten mit, zwei Apostel empfingen das Heilige Abendmahl für Entschlafene. Ein großes Orchester und ein Chor gestalteten den Gottesdienst mit.

Gemeinden haben sich weiterentwickelt

Am Sonntagabend reiste Bezirksapostel Storck nach elf Tagen in Angola zurück nach Deutschland. Sein Fazit: Das kirchliche Leben in Angola hat sich trotz Pandemie in den letzten zwei Jahren beständig weiterentwickelt. „Ich habe viel Begeisterung und Freude erlebt“, berichtet der Leiter der Neuapostolischen Kirche Westdeutschland.

In den Kirchen halten sich die Gläubigen an die Corona-Schutzmaßnahmen. Teils wird Hygienematerial wie Masken auch von der Kirche bereitgestellt.

27. Dezember 2021

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: [Dimitrios Diniz](#), [Neuapostolische Kirche Westdeutschland](#)



